

40 Jahre Trainingszentrum Waidhofen/Ybbs

40 Jahre Schihandelsschule/Schihandelsakademie

Franz Hofleitner

Das Trainingszentrum für Jugendschilauf, in der Umgangssprache in unserer Stadt und in Insiderkreisen auch Schihandelsschule genannt, hat sich in den Jahren des Bestehens immer wieder verändert und weiterentwickelt. Von einer Idee und der Vision Sport- und Berufsausbildung zu verbinden, hat sich eine Kaderschmiede für den Spitzensport entwickelt. Die folgenden Betrachtungen sollen die großen Entwicklungsschritte von der Gründung bis heute sportlich und schulisch beleuchten.

Natürlich waren die Abschnitte der Entwicklung auch immer mit herausragenden Persönlichkeiten verbunden, diese sollen auch entsprechend gewürdigt werden. Viele Namen können aber auch aus Gründen des Umfangs nicht genannt werden, alle haben ganz wesentlich an der Entwicklung und Geschichte des TZW beigetragen.

Waidhofen an der Ybbs wird Schitrainings-Zentrum für Handelschüler

Die Gründungsphase einer Institution - 1971

Der geglückte Schulversuch mit der Einrichtung einer Schihauptschule in Lilienfeld hat mit der Idee einer Errichtung eines Trainingszentrums für Jugendschilauf in Waidhofen/Ybbs eine Fortsetzung gefunden. Um die Abgänger der Lilienfelder Schule nicht aus den Augen zu verlieren und sie auch weiterhin sowohl in ihrer sportlichen wie auch in ihrer schulischen Entwicklung zu fördern, haben sich die Verantwortlichen in der Stadt Waidhofen/Ybbs entschlossen, für solche Schüler, die sich für den Besuch einer Handelschule interessieren, ein Trainingszentrum zu errichten.¹

Hintergrund war das jahrelange Bemühen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in Zusammenarbeit mit dem ÖSV und den einzelnen Landesverbänden um eine optimale Förderung von Jugendrennläufern in sportlicher und schulischer Hinsicht. Man fühlte allgemein die Verpflichtung, Schülern neben der sportlichen Ausbildung auch die Möglichkeit einer Schulausbildung zu bieten. Aus diesem Grunde erfolgte seinerzeit die Gründung des Schigymnasiums Stams und der Schihauptschulen in den verschiedenen Bundesländern.

Ein Bedürfnis bildete aber bis 1971 die Errichtung einer Berufsbildenden mittleren oder höheren Schule mit schisportlichem Schwerpunkt. In dem Bemühen, die Absolventen der Pflichtschulen nicht einer ungewissen Zukunft

zu überlassen und in der Erkenntnis, dass nicht alle Schitalente einer Reifeprüfung zugeführt werden können, hatten sich 1971 in unserer Stadt mutige Initiatoren die Gründung eines Trainingszentrum mit dem Abschluss der Handelsschule ein realistisches Ziel gesetzt. Zweck des Vereines war und ist, begabten Nachwuchssportlern im Schisport Unterkunft, Verpflegung, sportliche Betreuung und häuslichen Unterricht zu gewähren und sie so zur Ausübung des Schirennsportes zu befähigen und für den Beruf vorzubereiten.²

Vorerst war nur geplant in erster Linie Niederösterreicher aufzunehmen, doch blieb auch den anderen Landesschiverbänden eine Beteiligung offen. Für den ersten Jahrgang kamen insgesamt 9 Schifahrer, und zwar Andrea Selinger aus Wilhelmsburg, Gertrude Pechhacker aus Lunz am See, Christine Stelzhammer aus Lilienfeld, Ulrike Mühlwanger aus Hollenstein an der Ybbs, Gerhard Tauchner aus St. Corona am Wechsel, Anton Nagl aus Weißenbach, Christian Diewald aus Waidhofen/Ybbs, Edwin Nußbaumer aus Wilhelmsburg sowie Hermann Berger aus Lilienfeld in Frage; diese Läuferinnen und Läufer gingen noch damals in die vierte Klasse der Lilienfelder Hauptschule und gehörten als Niederösterreichs begabtester Nachwuchs dem Landeskader des Schiverbandes an. Das geplante Waidhofner Trainingszentrums war damals die einzige Ausbildungsstätte dieser Art für Handelschüler in Österreich.

In der Stadtsenatsitzung vom 14. April 1971, im kleinen Sitzungszimmer des Rathauses, die wegen der Verhinderung von Bgm. Franz Josef Kohout von Vzbgm. Ing. Friedrich Deseyve geleitet wurde, wurde auf Antrag des Kultur-, Schul- und Finanzausschusses „Die Errichtung eines Trainingszentrums für Jugendschilauf in Waidhofen a. d. Ybbs in Verbindung mit der städtischen Handelsschule sowie der Abschluss eines Übereinkommens mit dem Bund, dem Landesschulrat für NÖ. und dem Österreichischen Schiverband im Sinne des Ansuchens an das Bundesministerium für Unterricht und Kunst vom 6.4.1971“ beschlossen.³

Bei einer am 15. April 1971 beim Landeschulrat abgehaltenen Besprechung, der auf Einladung von Bürgermeister Franz Josef Kohout unter anderem Landesrat Grünzweig, LSR-Präsident Abgeordneter Schoiber, Sektionschef Dr. Pruckner sowie Vertreter des Landesschiverbandes mit Präsident Baumeister Ludwig Ramberger und Jugendsportwart Ing. Franz Forster und Vertreter der städtischen Handelsschule mit Direktor Reg.-Rat Josef Kornmüller an der Spitze beiwohnten, wurde man sich über die Grundzüge des geplanten Trainingszentrums einig. Die Führung eines Schulversuches nach Art verschiedener anderer Schulexperimente wurde abgelehnt. Sowohl die Vertreter des Bundes als auch des Landes gaben bei der Sitzung Zusagen auf finanzielle Unterstützung. Die Führung der Schule wurde so vereinbart, dass die in Aussicht genommenen Läufer an der

städtischen Handelsschule als Gast Schüler aufgenommen wurden und die durch die Teilnahme an Trainingskursen und Rennen entfallene Unterrichtszeit sollten durch Förderstunden hereingebracht und so das Lehrziel nicht aus den Augen verloren werden. Diese Bemühungen wurden vor allem durch das Ministerium und dessen Vertreter besonders unterstützt. Darum wurde in der Stadtsenatsitzung vom 22.12.1971 Dr. Bernhard Tachezi, Ministerialsekretär, eine Ehrung durch die Stadt zuerkannt,⁴ die ihm im Jänner 1972 im Rahmen einer Pressekonferenz von Bürgermeister Franz Josef Kohout überreicht wurde. Die Silberne Medaille für Verdienste für die Stadt an Dr. Tachezi wurde noch durch Ehrungen in Form der Ehrennadel des NÖ Schiverbandes an HR Dr. Küssel, Bgm. Kohout, Reg.-Rat Kornmüller, Fachinspektor Janisch und Professor Manninger.⁵



Als besondere Auszeichnung in dieser Gründungsphase war für die Stadt die Abhaltung der österreichischen Schülerschimeisterschaften genannt, die am 5. und 6. Februar 1972, unter der Patronanz der Österreichischen Zuckerindustrie, von den beiden Waidhofner Vereinen ASKÖ und UNION am Schnabelberg durchgeführt wurden.

Die konstituierende Sitzung des „Vereines Trainingszentrum für Jugendschilauf“ fand am Dienstag, 14. September 1971, im Lehrerzimmer der Städtischen Handelsakademie, um 19.00 Uhr, statt. Der Kreis der Eingeladenen setzte sich aus Vertretern der Stadtgemeinde, des Niederösterreichischen Schiverbandes, des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und zahlreichen Proponenten aus dem Kreise der Wirtschaft und des Schulwesens zusammen.

Reg.-Rat Kornmüller eröffnete die Sitzung und gab einen Überblick über die Vorarbeiten und Vorschläge. Nach Verlesung der Tagesordnung wurde der Vereinsvorstand gewählt: Obmann Hans Gindl; 1. Obmann-Stellvertreter Reg.-Rat. Josef Kornmüller; 2. Obmann-Stellvertreter GR Kurt Hrabý; Schriftführerin Josefa Prüller; Pressereferent Professor Dr. Matthias Settele; Kassier Ing. Franz Forster; Sportlicher Leiter André Seiser; Beiräte: MD Dr. Otto Mayerhofer, OStR. Dr. Josef Steffan, Dr. Bernhard Tachezi, Ing. Franz Geischläger; Rechnungsprüfer: Dir. Franz Pawlitschko und GR Franz Schramböck. Nach der Festlegung des Mitgliedsbeitrages und Diskussion anderer sportlicher und organisatorischer Fragen dankte der Kulturreferent der Stadt Prof. Dr. Franz Gumpinger für die geleistete Arbeit und wünschte dem neuen Verein den besten Erfolg.⁶

Grundvoraussetzung für den Besuch des Trainingszentrum für Jugendschilaufr war und ist neben einer überdurchschnittlichen sportlichen Begabung auch eine gute schulische Qualifikation. Für das ganzjährige Konditionstraining stellte die Stadt eine moderne Turnhalle, sowie sämtliche andere Sportstätten wie Parkbad, Stadion und Liftanlagen kostenlos zur Verfügung. Die sportliche Leitung des Schizuges oblag André Seiser. Als Konditionstrainer wurde der Waidhofner Sportlehrer Klaus Würnschimmel verpflichtet. Auch für die ärztliche Betreuung wurde vorgesorgt. Auf André Seiser folgten in dieser ersten Phase des TZW Peter Schmidt und Andreas Dutzi als Sportliche Leiter. Franz Widmar und der Waidhofner Harald Röcklinger komplettierten damals die Trainermannschaft.

Eine Schulgeldbefreiung war vorgesehen und erleichterte daher die finanzielle Situation der Eltern. Die männlichen Schüler wurden in der ersten Phase der Gründung im Kolpinghaus untergebracht, die Mädchen im neuen Wohnheim der Kolpingfamilie. Die monatlichen Internatskosten von tausend Schilling brachte man teilweise von den Eltern, teilweise durch Stipendien und Patenschaften herein.⁷



Im Oktober 1971 besuchte der bekannte Schirennläufer und Mitglied der Nationalmannschaft Alfred Matt Waidhofen und das TZW. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein VW Bus, gestiftet von der Volksbank, an das TZW übergeben.⁸



Als Trainingspisten waren vor allem das Hochkar und die Ötscherpisten bei Lackenhof und natürlich auch je nach Schneelage der Schnabelberg vorgesehen. Schon zu Beginn des Jahres wurden auch die Weichen für eine Schipiste und Trainingsmöglichkeit in Waidhofen/Ybbs am Schnabelberg gestellt. „Im Sinne der Eingabe des Herrn Ing. Franz Forster, Hand Gindl, Alfred

Diese Stunden sollten durch einen Förder- und Nachholunterricht eingebracht werden. Der Vormittagsunterricht an der Handelschule wurde von den Mitgliedern des Trainingszentrums, auch Skizug genannt, mit den übrigen Schülern im Verband einer Klassengemeinschaft verbracht, so dass zunächst das 1. Trimester termingerecht absolviert werden konnte. Der Abschluss des 2. Trimesters wurde infolge der langen Abstinenz der Skischüler während der Wintermonate in den Mai verlegt, und die Schlussbeurteilung erfolgte schließlich Anfang September. Die großen Erfolge während der Anfangsphase bestätigten das Modell. Mannschaftserfolge über Stams, österreichische Jugendmeister der Jugendklasse I und der Nordischen Kombination bestätigten den eingeschlagenen Weg.

Die alpinen Olympiahoffnungen von morgen gaben sich am 5. und 6. Februar 1972 im Rahmen der Schülerschimeisterschaften in Waidhofen an der Ybbs ein „Stelldichein“! Trotz Schneemangels konnten perfekte Rennverhältnisse am Hausberg der Waidhofner, am Schnabelberg, geschaffen werden. Erstmals wurde eine ausgeborgte Schneekanone eingesetzt und mit Hilfe der Feuerwehr und vielen Helfern wurden würdige Pistenverhältnisse für die jungen Rennläufer geschaffen.¹⁴

Die „Skizüge“ duellierten sich regelmäßig im Winter. Die Schihandelsschule Waidhofen fügte dabei in der Gründungsphase dem Skigymnasium Stams eine überraschende Niederlage zu. Bei der Österreichischen Meisterschaften der sogenannten Skizüge fuhr der Waidhofner Handelsschüler Anton Steiner mit Startnummer 74 die Bestzeit.

Auch internationale Schiwettkämpfe wurden erfolgreich beschickt zum Beispiel die II.ISF-Schiwettkämpfe der Schulen vom 6. bis 8. März 1972 in Chamonix/Frankreich. Die HAK/HAS Waidhofen entsandte unter der Betreuung vom ehemaligen NL-Fußballer und Schijugendmeister Peter Schmidt die „Schikanonen“ Christian Diewald, Friedrich Auer, Elisabeth Bortner, Andrea Seliger u.a. und erzielte hervorragende Ergebnisse. Die jugendlichen Talente dankten ihren Betreuern und Lehrern für den Einsatz am grünen Tisch im Slalom mit einem dritten Platz bei den Burschen (Christian Diewald) und einen zweiten (Andrea Seliger) und einem fünften Platz (Elisabeth Bortner) bei den Mädchen, wobei Seliger im 2. Lauf Bestzeit markierte. Auch im Riesentorlauf wurden Spitzenplätze erzielte und als Draufgabe wurde das TZW Mannschaftssieger.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass die Liftgesellschaften der Umgebung die Skilift AG Neuhofen, die St. Leonharder Skilift AG und die Lifanlagen am Schnabelberg zu Beginn des Trainingszentrums entweder stark ermäßigt ihre Lifanlagen oder überhaupt unentgeltlich zur Verfügung stellten. Dies sollte dann auch später dankenswerterweise auf der Forsteralm und am Königsberg

fortsetzen. Auch Anfang der 80-iger Jahre wurde das TZW von der Hochkar Gesm.b.h. mit Liftpreismäßigungen tatkräftig unterstützt. Die alljährlichen Ansuchen wurden von Ing. Franz Forster immer positiv beantwortet. Außerhalb der Heimat waren das Bundessporthaus Obergurgl und das Gletscherschigebiet Kitzsteinhorn beliebte Trainingsziele.

Am 20.10. 1975 wurde anstelle des ausgeschiedenen Gemeinderates Kurt Hruby, Herr Gemeinderat Ing. Siegfried Hampölz als Delegierter der Stadt in den Verein „Trainingszentrum für Jugendschilaf“ entsandt.¹⁵

1976 hatte das TZW rund 600 Mitglieder, 2 VW-Busse zum Transport der 20 Rennläufer, ein Jahresbudget von rund 50.000 öS und vier Trainer (Lehrer der HASCH (Röcklinger, Widmar, Auer, und den sportlichen Leiter Andreas Dutzi), wobei der letzte damals auch beim ÖSV als Konditionstrainer mit Trainer Janko die Damenskinationalmannschaft betreute.¹⁶

In diesem Jahr wurde auch mit Anton „Jimmy“ Steiner als einzige Medaille in Sarajewo bei den Olympischen Winterspielen ein großartiger Erfolg gefeiert. Der Osttiroler war im 2. Jahr des Bestehens des TZW nach Waidhofen gekommen.

Auch als Veranstalter von Schirennen trat der Verein auf; als Beispiel sei der Ybbstaler Schülercup am Sonntag, 23.1.1977 erwähnt. Als Rennleiter fungierte das Gründungsmitglied und heutiger Obmann Ing. Siegfried Hampölz, Chef der Zeitnehmung, der spätere Obmann Hans Gindl, Chef der Berechnung und Rennsekretariat das Ehepaar Ing. Herbert Filips und Sieglinde Filips und Chef der Kampfrichter Prof. Ernst Sobotka und Norbert Zagler.¹⁷

Auch als Veranstalter von Diavorträgen trat das TZW auf. So fand am 3. Oktober 1975 im Turnsaal der Handelsakademie ein Vortrag von Prof. Mag. Franz Hoppbichler mit dem Thema „Aktuelles über Skitechnik und Rennlauf“ statt.¹⁸

Am 12..11.1976¹⁹ zeigte der berühmte Bergsteiger und Alpinist Peter Habeler seine Bilder im Stadtsaal.

1978 - Neuorganisation des TZW unter Dir. DR. Matthias Settele und Prof. Mag. Wolfgang Schorn

Nach Ablauf der ersten Funktionsperioden hatte sich nun aufgrund monatelanger Verhandlungen eine Organisationsform herausgebildet, die eine Verlängerung des Modells sicherte und



deren Statuten in schulrechtlicher Sicht keine Bedenken mehr aufwiesen. Nach der neuen Organisationsform war es weiterhin möglich, begabte Nachwuchsläufer aufzunehmen und sie so zur Ausübung des Schirennsports zu befähigen und für einen Beruf vorzubereiten.

Nach Ablauf der Vereinbarungen über die Errichtung und Aufteilung der finanziellen Lasten des Trainingszentrums des Modells und deren Statuten mit Ende des Schuljahres 1976/1977 stand fest, dass um den schulrechtlichen Vorstellungen und einer noch größeren pädagogischen Effektivität zu entsprechen, dieses Modell eine Veränderung erfahren sollte.

Nach gewissenhaft geführten Verhandlungen zwischen Vertretern des Bundes, des Landes, der Stadt Waidhofen an der Ybbs und des Landesskiverbandes Niederösterreich wurde das Trainingszentrum am 25. September 1978 neu gegründet.

Am 25. September 1978 wurde um 11.00 Uhr im Waidhofner Rathaus unter Vorsitz von Dr. Stefan Nagler (BMUK) das „TZW neu“ ins Leben gerufen.

Die Konstituierung des Vereines brachte in der Hauptversammlung als ordentliche Mitglieder:

als Vertreter des Bundes Dr. Stefan Nagler, als Vertreter des Landes Hofrat Dr. Kurt Küssel, als Vertreter der Stadt und des Bürgermeisters MD Dr. Otto Mayerhofer. Diese erklärten namens der Körperschaften die möglichst effektive Verwendung der Steuergelder. Das Leitungskomitee konstituierte sich aus Dir. Dr. Matthias Settele, Prof. Dkfm. Anton Hametner, Prof. Mag. Wolfgang Schorn, Dir. Dipl. Ing. Sigmund Stowasser, Fachinspektor Othmar Manninger. Als Rechnungsprüfer wurden je ein Vertreter von Bund und Land nominiert.

Anschließend wurde Obmann Hans Gindl als Geschäftsführer des Vereines vorgeschlagen.

Weiters wurden die Aufgabenkataloge und Agenden beschlossen.²⁰

Ein entscheidender Qualitätssprung gelang auch mit der Verpflichtung des aus Abtenau stammenden Mag. Wolfgang Schorn, der ab 1978 die sportlichen Geschicke des TZW führte.

Prof. Schorn galt schon in jungen Jahren als absoluter Fachmann, war er doch schon frühzeitig Trainerreferent des ÖSV und Mitglied im Trainerrat der Bundessportorganisation.

Es wurde auch fortan mit der Neuorganisation der Verein noch professioneller geführt. In harmonischer Weise ergänzten sich schulische, sportliche und organisatorische Leitung des Vereines.

Der entscheidende Fortschritt gegenüber dem alten Modell lag darin, dass das TZW von der Schule losgelöst wurde. Somit besteht seit der Neugründung keine Handelsschule im rein schulrechtlichen Sinn mehr, sondern ein Trainingszentrum, das sowohl für die sportliche als auch für die schulische Ausbildung verantwortlich ist. Zweck des Vereines laut § 2 der Vereinstatuten ist, „begabten

Nachwuchsläufern im Skisport Unterkunft, Verpflegung, sportliche Betreuung und häuslichen Unterricht zu gewähren und sie so zur Ausübung des Skirennsportes zu befähigen und für den Beruf vorzubereiten.“ Damit gelang der Durchbruch zu einem völlig neuartigen Modell, dass mit dieser Organisationsform die Polarität zwischen Schule und Spitzensport bewältigt werden kann.²¹

Träger und somit ordentliche Mitglieder dieser Institution sind der Bund, das Land Niederösterreich, die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs und der NÖ Schiverband. Die wichtigsten Organe des Vereines, denen die Koordination und Kooperation obliegt und welche die gesamte Verantwortung zu tragen haben, sind die Hauptversammlung, das Leitungskomitee, der Geschäftsführer und die Rechnungsprüfer. In den Statuten sind sowohl die Aufgabenbereiche dieser Organe, aber auch die Verpflichtungen von Bund, Land und Schi-Verband genau abgesteckt.²²

Am 15. November 1978 wurde die Neugründung des Vereines dem Finanzamt Amstetten gemeldet. Anlässlich der Umbildung des Vereines wurde die Neuregelung in Bezug auf die schulische und sportliche Ausbildung erforderlich. Den Schischülern wurde nun häuslicher Unterricht erteilt, die Lehrpersonen der Handelschule Waidhofen wurden dafür stundenweise d.h. nach einem Stundenplan vorgesehenen Lehrstunden, beim Verein beschäftigt, weiters der Schulische Leiter, der Sportliche Leiter, sowie der Geschäftsführer, alle ebenfalls teilbeschäftigt. Für alle Dienstnehmer war es die 2. bzw. 3. Dienststelle. Für die Administration und Verwaltung wurde eine Halbtagskraft (Sacharbeiterin) angestellt, für die sportliche Ausbildung zwei hauptamtliche Trainer; damals betrug der Gesamtbeschäftigtenstand 13 Personen.²³

Die erfolgreiche Arbeit der Verantwortlichen und die Bewährung der Organisationsform schlug sich auch in der Zahl der Neuanmeldungen nieder. Noch nie war der Zustrom aus anderen Bundesländern so groß wie im Jahr des 10jährigen Bestandsjubiläums. 14 SchülerInnen wurden im Schuljahr 1981/1982 neu in das TZW aufgenommen. Somit betreute das Trainingszentrum in der Saison 1981/1982 24 SchülerInnen aus 6 Bundesländern!

1981 - 10 Jahre TZW an der Handelschule Waidhofen/Ybbs

Bei dieser Veranstaltung konnte HAK/HASCH Direktor Dr. Matthias Settele zahlreiche Ehrengäste mit der feierlichen Umrahmung der Stadtmusikkapelle begrüßen, u.a. Stadtpfarrer Probst Dr. Kurt Strunz, Msgr. OStR Helmut Peter, als Vertreter der Stadt und des Magistrates Bürgermeister Erich Vetter und Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Otto Mayerhofer, Sektionschef Dr. Adolf März und Dr. Stefan Nagler vom BmfUK, die Landesräte Liese Prokop und Ernst Höger vom Land NÖ, Ministerialrat Dr. Bernhard Tachezi als Präsident des NÖ Schiverbandes, Landesschulinspektor Dr. Karl Schwankhart, Fachinspektor für

Leibesübungen Dr. Othmar Manninger, die Direktoren der beiden anderen Höheren Schulen Waidhofens, Dipl.-Ing. Johann Dullnig von der HTBLAVA und Mag. Günther Grimm vom BRG. In seinen Ausführungen wies Direktor Dr. Settele auf die besondere Stellung der Schihandelsschule hin, die in 10jährigen Ringen hart erarbeitet werden musste. Dabei unterschied er drei Phasen der Entwicklung: die Pionierzeit, die 1971 mit einer Idee und dem Engagement von Ing. Franz Forster, Hofrat Kornmüller, Hans Gindl, Ing. Siegfried Hampölz u.a. begann und 1976 in die Phase des Ringens und die Rechtsform der Institution übergang. Dabei wurde jene juristische Konstruktion geschaffen, die dann für ähnliche Schulen, wie das Schigymnasium Stams und Schihandelschule Schladming, Richtungweisend werden sollte. Die dritte Phase fällt zeitlich ziemlich genau mit der sportlichen Leitung von Mag. Wolfgang Schorn zusammen, der mit viel Einsatz, Mühe und fachlichem Können begonnen hatte, die „Schihandelschüler“ an die österreichische Spitze heranzuführen.²⁴ Die vierte Phase sollte dann die Ernte sein – Olympiasieger und Weltmeister. Dies sollte sich auch noch im Falle von Hannes Trinkl bewahrheiten.

Das Erfolgsmodell TZW Waidhofen an der Ybbs wurde auch Österreichweit anerkannt; so wurde Dir. Dr. Matthias Settele auch als Fachmann beim Aufbau einer ähnlichen Institution in Schladming beigezogen.²⁵

Der langjährige Obmann Hans Gindl schied mit 31.5.1982 aus dem Verein aus; seine Nachfolgerin wurde Sieglinde Filips.²⁶ Allerdings blieb Hans Gindl als Funktionär dem Landesschiverband NÖ erhalten.

1983 setzte sich das Leitungskomitee aus Dir. Dr. Matthias Settele, Dkfm. Anton Hametner, Prof. Mag. Wolfgang Schorn (alle HAK/HAS) Dir. Dip. Ing. Sigmund Stowasser (Forstfachschule), FI Mag. Ullmann, bzw. FI Othmar Manninger vom LSR f.NÖ, Frau Margarete Aigner als Schriftführerin und Sieglinde Filips als Geschäftsführerin zusammen.²⁷ Neben den alljährlichen Hauptversammlungen fanden auch regelmäßige Leitungskomiteesitzungen zu den aktuellen Themen statt.

Schulische Ausbildung

Den häuslichen Unterricht erteilten Professorinnen und Professoren der BAHK/HAS Waidhofen an der Ybbs unter der Leitung von Direktor Dr. Matthias Settele. Die Schülerinnen und Schüler, früher im Klassenverband unterrichtet, wurden in einer Gruppe zusammengefasst. Daraus ergab sich der Vorteil, dass der Unterricht eine weitaus höhere Intensität aufwies und der Lernerfolg wesentlich gesteigert werden konnte. Ferner war die Flexibilität einer Kleingruppe bei der Durchführung des Unterrichts und des Trainings von großem Vorteil. Ein weiterer Vorteil dieses Modells war die Integration des sportlichen Leiter Prof. Mag. Wolfgang Schorn im Lehrkörper der Schule. Somit

war eine optimale Kommunikation zwischen Lehrkörper und Trainingszentrum gegeben.

In pädagogischen Konferenzen wurde das gehaltene Stundenausmaß mit dem gemeinsam erarbeiteten Plan verglichen, sowie auch alle Fragen des pädagogischen Bereiches abgeklärt. Die Arbeit in der Kleingruppe ermöglichte es, ohne Nachteil für die Schüler, mit dem Unterrichtsausmaß auf die sich ständig ändernden sportlichen Gegebenheiten einzugehen. Bis heute teilt sich das Schuljahr in Analogie zum sportlichen Ablauf in 3 Phasen mit unterschiedlicher Unterrichtsintensität. Die erste Phase bis Anfang Dezember wurde als erster schulischer Schwerpunkt gelegt, bis Ostern überwog der Rennsport und in der dritten Phase wurde intensiv auf die Prüfungen vorbereitet. Dieser Ablauf wurde zum Erfolgsmodell mit hoher Flexibilität der Beteiligten und blieb bis zum heutigen Tage.

Den Abschluss eines Schuljahres im Mai, Juni, Juli bildeten die Abschlussprüfungen in den einzelnen Fächern in Form einer Externistenprüfung. Durch diese erwarb die Schülerin, der Schüler ein staatsgültiges Zeugnis, das dem Zeugnis einer öffentlichen Schule entsprach. Nach positivem Abschluss eines Schuljahres war auch ein Übertritt in die HAK möglich, der den Zugang zur Matura öffnete. 1988 wurde nach einer Lehrplanänderung der HAS eine Adaptierung des Stundenausmaßes vorgenommen.

Medizinische Betreuung

Das Trainingszentrum stand in engem Kontakt mit dem ÖISM Krems. Die Sportler wurden zweimal pro Jahr gründlich untersucht. Traten während des Trainings akute Probleme und Verletzungen auf, so wurden diese entweder im Spital oder von hiesigen Ärzten behandelt. Während der Rennphase betreute Dr. Putz aus Göstling die Rennläuferinnen und Rennläufer. Ein Masseur stand bei Bedarf ebenfalls zur Verfügung.

Sportliche Ausbildung

Die sportliche Leitung oblag Prof. Mag. Wolfgang Schorn, dem drei Alpintrainer, Ernst Auer, Josef Ressler und Christian Huber zur Seite standen. Die Langläufergruppe trainierte ab Herbst 1984 Mag. Werner Schwarz. Die Hauptaufgabe auf sportlichem Gebiet lag darin, den Prozess des sportlichen „Wachsens“ zu fördern und zu steuern, wobei die psychische und physische Gesundheit immer im Mittelpunkt standen. Es galt individuelle Trainingsprogramme zu entwickeln, denn gerade im Alter von 14 bis 18 Jahren sprechen die Jugendlichen sehr unterschiedlich auf verschiedenen Belastungen an. Weiters war danach zu trachten, durch eine kluge „Beschiebungspolitik“ dem jungen Rennläufer die Freude am Rennsport nicht zu vergällen. Dieses „Rennsportalter“ war das schwierigste für

Trainer und Läufer, denn es war notwendig, erworbene Fähigkeiten nicht nur über die Krisenzeit hinüber zu retten, sondern auch die Anforderungen höherer Leistungsstufen gerecht zu werden. Die Stadt Waidhofen/Ybbs bot und bietet dem Trainingszentrum hervorragende Trainingsmöglichkeiten für die Konditionsarbeit: Alpenstadion mit LA – Anlage, Turnhallen, Hallenbad in der Nähe, Tennisplätze, eigene Schulturnhalle, Buchenberggelände, Schnabelberg, Forsteralm etc.....

Das Schneetraining wurde im Herbst auf dem Dachstein und dem Kitzsteinhorn durchgeführt

Während der Rennphase übersiedelte der gesamte Kader auf das Hochkar und wohnten dort im Schulschiheim. Dieses Haus bot für die Institution ideal Bedingungen (3-Bett-Zimmer, Studienzimmer, FS- und Videozimmer, Sauna, Turnsaal, Kegelbahn u.s.w.). Durch die guten Kontakte der Familie Sykora war der Erfolg gesichert, die verwendeten Kippstangen, Absperrseile und Transportschlitten wurden dankenswerter von der Fa. Forster zur Verfügung gestellt. Das wichtigste war aber der Umstand, dass die Schipisten vor der Haustür lagen. Dadurch konnte die Zeit zum Training optimal genutzt werden. Die Hochkar AG stellte abgesperrte Pisten zur Verfügung, die stets bestens präpariert waren. Dadurch wurden Bedingungen geschaffen, die damals ein intensives und konzentriertes Training ermöglichten. Die Langläufer trainierten auf Loipen der Umgebung, z.B. Lackenhof, Göstling, Oberland, St. Leonhard usw.

Unterbringung

Die Mädchen waren im Kolpingheim untergebracht und unterstanden der dortigen Heimleitung. Die Burschen hatten ihre Heimstätte in der Forstfachschule und wurden dort von einem Erzieher betreut. Die gute Zusammenarbeit war ein wichtiger Faktor für die positive Weiterentwicklung des Trainingszentrums.²⁸

In den 80-iger Jahren wurden die TZW Schüler auch im Bundeskonvikt untergebracht. Trotz mannigfaltiger Initiativen und Umbauarbeiten wurde aber das Bundeskonvikt im Zuge eines Strukturprogramms an Konviktseinrichtungen des Bundes geschlossen.

Bei der 32. Hauptversammlung des TZW wurde am 20. September 1993 vom Vorsit-



zenden des Leitungskomitees Dr. Matthias Settele unter Beisein von Min-Rat Mag. Sepp Hannreich vom BMUK und Dr Wolfgang Soucek, seinem späteren Nachfolger, Dr. Meißnitzer in Vertretung von HR Dr. Binder, StR Siegfried Hampölz als Vertreter der Stadt, Frau Dr. Leichtfried vom Landesschiverband und Frau FI Mag. Julika Ullmann vom LSR f. NÖ Frau Sieglinde Filips feierlich verabschiedet.²⁹ Schon in den Anfängen war sie ehrenamtliche Mitarbeiterin und Stütze des Geschäftsführers Hans Gindl. 1978 übernahm sie die Kassaführung, Buchhaltung und Lohnverrechnung, 1982 die Geschäftsführung des TZW.

Als Nachfolger und neue Verantwortungsträger wurden als Obmann und Geschäftsführer Dr. Karl Lemberger (ehrenamtlich), Mag. Anton Aichinger als wirtschaftlicher Leiter, Mag. Wolfgang Schorn als Sportlicher Leiter bestellt, Mag. Peter Eichberger, Josef Ressler, Thomas Kaufmann und Gerhard Langsenlehner standen ihm zur Seite.³⁰ 1993 wurden 27 Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr betreut und ausgebildet, darunter auch die späteren Weltcupläufer Hannes Trinkl und Thomas Sykora; 1996 besuchten, teilweise auch durch die längere Verweildauer der Matura bedingt 40 SchülerInnen das TZW.

Im Schuljahr 1994/1995 wurde ein schulischer Quantensprung vollzogen Die Errichtung einer Externistenreifeprüfungskommission an der BHAK Waidhofen für die SCHIHAK-Absolventen durch den Landesschulrat für Niederösterreich war ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der ersten SCHIHAK in Österreich. Aus diesem Grund wurde ein Kooperationsvertrag zwischen Frau Direktor Eva Braunstein (HLF) und Mag. Wolfgang Schorn (TZW) unterzeichnet. Die ersten Schülerinnen und Schüler nutzten auch diese Gelegenheit zur HAK Reife- und Diplomprüfung.

1996 - 25 Jahre TZW an der Handelschule Waidhofen an der Ybbs

Am 5. Oktober 1996 wurde im Stadtsaal das 25jährige Bestandsjubiläum des TZW gefeiert.

HR Dr Matthias Settele begrüßte die Festversammlung, Mag. Wolfgang Schorn stellte die Mannschaft im Jubiläumsjahr vor, Mag. Eva Obenaus begeisterte mit Rhythmischer Gymnastik-Gruppe die Festgäste, das Ybbs-Valley-Brass der Musikschule sorgte für die musikalische Verbindung der Festveranstaltung.

Bürgermeister Mag. Wolfgang Sobotka und der Präsident des Landeschiverbandes NÖ MR Dipl. Ing. Werner Rachoy, Vizepräsident des Österreichischen Schiverbandes Rudolf Rohregger, Adolf Stricker als Präsident des LSR für NÖ überbrachten Grußadressen und Landeshauptmannstellverteter Liese Prokop hielt die Festansprache.

Mit 31.12.1996 legte Mag. Wolfgang Schorn den sportlichen Leiter des TZW nach 18 jähriger Tätigkeit zurück, an seine Stelle trat der Oberösterreicher Kurt

Mayr. Mag. Wolfgang Schorn wurde Nachfolger von Dr. Karl Lemberger und führte nun als Obmann die Geschicke des Vereines.

BRP – Matura - Schihandelsschule wird auch „SchiHak“

1997 wurde im Österreichischen Parlament die Berufsreifeprüfung als Bundesgesetz beschlossen. Die BRP verlieh den Absolventen den Fachhochschul- bzw. Universitätszugang in Österreich. In den nächsten Jahren wurde von den meisten Interessenten dieser Weg der Erlangung der „Berufsmatura“ gewählt. Bereits 1998 Jahr gab es auch die ersten Maturanten und fortan konnte man berechtigterweise von einer „SchiHAK“ sprechen. Albert Leichtfried und Rainer Rohregger ließen als erste die Idee Wirklichkeit werden. Sie legten die Matura erfolgreich ab und waren somit die ersten TZW-Maturanten.³¹

In diesem Jahr erhielt auch der „Mister TZW“ Mag. Wolfgang Schorn aus den Händen des Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll das Silberne Ehrenzeichen der Republik,³² nachdem er schon mit dem Goldenen Sport Ehrenzeichen des Landes (1996) und der Bronzenen Ehrenplakette der Stadt Waidhofen (1997) gewürdigt wurde.

Im Jahr 1998 wurde das Konzept verwirklicht, das die ganzjährige Betreuung der Landeskaderläufer durch den jeweiligen Landeskadertrainer brachte. Als „Trainer vor Ort“ und Verantwortlicher der Schülerkaderläufer fungierte der aus der Steiermark stammende Mag. Andreas Koch.

2000/2001 - Arä HR Dr. Settele und Mag. Schorn geht zu Ende - Mag. Koch wird neuer sportlicher Leiter

Mit der Aufnahme von Mag. Andreas Koch als sportlicher Leiter des TZW wurde eine neu Ära in der Geschichte dieser Institution eingeleitet. Durch die Professionalisierung in allen Bereichen hatte sich das TZW ständig erweitert. Das 2000/2001 vorgelegte Konzept von Mag. Andreas Koch brachte eine Erweiterung in 4 Trainingsgruppen, 5 Trainer (Trainer Schülerkader + B-Kaderläufer, Trainer Landeskader NÖ Herren, Trainer Landeskader NÖ Damen, Trainer Landeskader OÖ Damen und Herren, inklusive sportlicher Leiter, eine mentale Betreuung und Rhythmusschulung). Aufgrund dieses Konzeptes wurde der Landestrainer NÖ Mag. Andreas Koch als Nachfolger von Mag. Wolfgang Schorn bestellt.

HR Dr. Settele überreichte Mag. Wolfgang Schorn „Dank und Anerkennung“ seitens des LSRf.NÖ für die unermüdliche, verdienstvolle Wirken als „Mister TZW“. Mag. Wolfgang Schorn dankte, ließ die Auf- und Ausbaujahre Revue passieren und freute sich, ein sowohl in schulischer Hinsicht (Externistenprüfung, Berufsreifeprüfung) als auch in sportlicher (ÖSV-Neuaufnahmen) und

wirtschaftlicher Hinsicht gut bestelltes Haus übergeben zu können.³³

Mit Ende des Schuljahres 1999/2000 trat auch der langjährige schulische Leiter und Leitungskomiteevorsitzende des TZW HR Dr. Matthias Settele in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Abschluss seiner Tätigkeit als Schulischer Leiter und Leitungskomiteevorsitzender wurde HR Dr. Settele mit dem Goldenen Ehrenzeichen des ÖSV ausgezeichnet.³⁴ Ebenfalls aus Altersgründen ausgeschieden war der langjährige Trainer und sportliche Leiter Josef Ressler.

Auch Mag. Schorn zog sich zurück und fungierte fortan nur mehr als Berater und väterlicher Freund des TZW, einer der Mitbegründer Ing. Siegfried Hampölz kehrte als Obmann und Geschäftsführer an die Spitze des TZW zurück.

Die Schule wurde im „Provisorium“ bis zur Bestellung eines neuen Direktors/in von Mag. Ulrike Binder geführt. Als sportliche Investition konnte mit der tatkräftigen Hilfe der Raiffeisenbank die Eröffnung einer neuen Kraftkammer in den Räumlichkeiten des ehemaligen Schulwarteehepaares getätigt werden.

Die Heimsituation wurde durch einen eigenen Trakt („TZW-Hotel“) im Kolpingheim erneut verbessert und der Einsatz einer Erzieherin, ermöglicht durch eine außerordentliche Subvention der Stadt Waidhofen an der Ybbs, brachte eine wesentliche Verbesserung der Beaufsichtigung der Studierstunden.

Die Jahrtausendwende brachte auch eine Intensivierung des Trainings; Schneekurse wurden nicht nur auf heimischen Gletschern, sondern auch in der Skihalle von Mark Giradelli in Bottrop statt.³⁵

Mit 40 TeilnehmerInnen erreichte das TZW einen Schülerhöchststand. In diese Zeit fallen auch die sportlich hervorragenden Ergebnisse von Hannes Trinkl, Evelin Rohregger und der Aufstieg von Andreas Buder und Kathrin Zettel.

Mit dem Schuljahr wurde Mag. Robert Steininger als Direktor der HAK/HAS schulischer Leiter des TZW. Mit der Einführung der 5-Tage Woche in der HAK/HAS konnte der Unterricht im TZW am Samstag noch flexibler gestaltet werden.

Die Früchte der RDP und BRP im TZW konnte man daraus ersehen, dass die ersten Absolventen von Universitäten mit Albert Leichtfried, Johannes Zöchling, Christian Jagersberger zu vermelden waren.

In schulischer Hinsicht kehrte man 2004 in der ersten Klasse zum Regelunterricht zurück, d.h. die SchülerInnen werden sozusagen für die Rennen beurlaubt, es finden aber wie in der Regelschule das Jahr über laufend Arbeitsüberprüfungen und Schularbeiten statt. Schulnachrichten werden verteilt und ein Elternsprechtag soll zusätzlich Auskunft geben.

2004 lud das TZW zu einem großen Absolvententreffen auf die Forsteralm. Die große „TZW Schifamilie“ feierte ein mit den einigen Gründervätern wie Ing. Franz Forster, Sieglinde Filips, HR Dr. Matthias Settele und Sigi Hampölz ein Wiedersehen.

2006 wurde Waidhofen an der Ybbs vom ÖSV und LSV NÖ unter Präsidentin

NR Hertha Mikesch als Standort und Austragungsort seiner Länderkonferenz gewählt, ein weiterer Höhepunkt in der Sportstadt Waidhofen.

Mit dem Schuljahr 2009/2010 trat HR Mag. Robert Steininger in den Ruhestand. Ihm folgte am 1.9.2010 mit der Betrauung der provisorischen Leitung der HAK/HAS und damit auch des TZW OSTR Mag. Franz Hofleitner. Mit über 50 SchülerInnen konnte ein neuer Höchststand in der Erfolgsgeschichte erreicht werden. In schulischer und sportlicher Hinsicht wurden neue Ziele definiert. Die Einführung der Reife- und Diplomprüfung neben der Berufsreifeprüfung und die Fertigstellung der Kraftkammer/Fitnessraum sind qualitative Verbesserungen ganz besonderer Art.

Das 40jährige Bestandsjubiläum wurde am 30. September 2011 gebührend unter großer Anteilnahme und Beachtung der Öffentlichkeit gefeiert und brachte einen bunten historischen Bogen der Geschichte. Grußworte und Grußbotschaften der Mitglieder: In Vertretung des Landeshauptmannes Frau Landesrätin für Sport Dr. Petra Bohuslav mit der Festrede, Bgm. Mag. Wolfgang Mair für die Stadt, Sektionschef für das berufsbildende Schulwesen, Erwachsenenbildung und Sport, Mag. Theodor Siegl für den Bund, Vizepräsidentin Roswitha Stadolber-Steiner für den ÖSV. Interviewrunden der Gründer und derzeitige Spitzensportler und Showblöcke rundeten das flotte Programm ab. Es waren Sternstunden und glückliche Momente dabei wie Olympiasiege, Weltcuperfolge...., aber auch Schicksalsstunden wie die Unfälle von Lambert Pranzl oder die Todesnachricht von Julia Wittman.

TZW – 2012

53 junge Sportlerinnen und Sportler im Alter zwischen 14 bis 20 Jahren besuchen das TZW mit einem dreijährigen Handelsschulabschluss und einem zweijährigen Aufbaulehrgang zur Berufsreifeprüfung. In Zukunft wird auch die Erlangung der Reife- und Diplomprüfung möglich sein. Die beste Ausbildung für unsere Jugend ist das erklärte Ziel, mit dem Einsatz von Laptops, autonomen Lernverfahren und

e-learning. Derzeit entsteht ein neuer Kraft- und Fitnessraum mit neuesten Geräten im Dachgeschoss und die beiden Turnsäle werden komplett renoviert und nach der neuesten Technik und Stand der Wissenschaft eingerichtet. Zum Jahreswechsel 2011/2012 wird diese Investition abgeschlossen sein. Damit ist die Standortabsicherung mit der neuesten Infrastruktur erreicht.

Dank sei allen gesagt, die für die Vision, Idee des TZW arbeiten und tagtäglich ihren Einsatz zeigen. Mögen noch viele erfolgreiche Jahre die Erfolgsgeschichte prolongieren!

Anmerkungen:

- 1 Bote der Ybbs, Nr. 17, 23.4. 1971, S 2.
- 2 Jahresbericht 1983/1984 der BHAK und BHAS Waidhofen/Ybbs, S 97.
- 3 Stadtsenatsprotokoll 1971, STAW 1/633, 14.4.1971
- 4 Stadtsenatsprotokoll 1971, STAW 1/633, 22.12.1971
- 5 Bote von der Ybbs vom 21.1.1972
- 6 Bote der Ybbs, 8.10. 1971
- 7 Bote der Ybbs, Nr. 17, 23.4. 1971, S 2.
- 8 Ybbstalzeitung, 20.10.1971
- 9 Subventionsschreiben des Landeshauptmannes Dr Erwin Wenzl, 5.1.1973
- 10 Ansuchen um Aufnahme von Besuchern der Schihandelsschule Waidhofen/Y, in die Bundesförsterschule, 23.7.1974
- 11 Protokoll der JHV Budget 1974/75
- 12 Protokolle, TZW, 1976
- 13 Niederösterreichisches Volksblatt, 22.4. 1971
- 14 Gesprächsnotiz Ing. Franz Forster
- 15 Magistrat Waidhofen an der Ybbs, Entsendung eines Delegierten der Stadt, 22.10.1975
- 16 TZW/Ybbs, Spotliche Ergebnisse – Informationsbericht, 30.1.1976
- 17 Einladung und Ausschreibung zum Ybbstaler Schülercup 23.1.1977
- 18 Einladung an den Magistrat, 23.9.1975
- 19 Subventionsansuchen an das Magistrat – Kostenübernahme für den Stadtsaal, 14.5.1976
- 20 Protokoll der konstituierenden Sitzung, 1971
- 21 Jahresbericht 1978/1979 der BHAK und BHAS Waidhofen/Ybbs, S 31.
- 22 Jahresbericht 1977/1978 der BHAK und BHAS Waidhofen/Ybbs, S 40.
- 23 Protokoll Ansuchen um Steuernummer für die Lohnsteuer, 15.11.1978
- 24 Jahresbericht 1981/1982 der BHAK und BHAS Waidhofen/Ybbs, S 39.
- 25 Protokoll der 7. Hauptversammlung des Vereines „Trainingszentrum für Jugendschilauf“, 19.5.1981
- 26 Mitteilung an den Magistrat, Personelle Änderung der Organe des Vereines, 14.6.1982
- 27 Meldung der Organe des Vereines an den Magistrat, 11.9.1982
- 28 Jahresbericht 1983/1984 der BHAK und BHAS Waidhofen/Ybbs, S 101
- 29 Bote der Ybbs, 1.10.1993
- 30 NÖN, 5.10.1993
- 31 NÖN, 16.6 1998
- 32 Bote der Ybbs, 6.3.1998
- 33 Protokoll der 46 Hauptversammlung des Vereines „Trainingszentrum für Jugendschilauf in Waidhofen/Ybbs (TZW), 15.5.2000
- 34 Bote der Ybbs, 23.7.1999
- 35 Saisonbericht TZW 2000/2001

Quellen:

Josef Kornmüller, Das Trainingszentrum Waidhofen an der Ybbs und seine Probleme, In: Schulversuche, Schulsport in Österreich/Red.:Günther Bernhard, (Graz 1974) 87.
Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Rothschildschloss 2, Waidhofen/Ybbs
Peter Eichberger, Trainingzentrum für Jugendschilauf Waidhofen an der Ybbs: eine quantitative und qualitative sportsoziologische Untersuchung und Beurteilung der Einrichtung aus der Sicht der Sportwissenschaften, Univ. Dipl.-Arb., (Wien 1993)
Archiv des TZW, Pocksteinerstraße 3, Waidhofen/Ybbs
Erich Bazalka, Skigeschichte Niederösterreichs, Landesskiverband NÖ, Waidhofen/Ybbs, 1977.
Jahresberichte HAK/HAS/TZW Waidhofen/Ybbs ab 1978/1979.....
Bote der Ybbs
Niederösterreichisches Volksblatt
Ybbstalzeitung
Kurier
NÖN
Protokolle der Hauptversammlung des TZW
Protokolle der Leitungskomiteesitzungen des TZW
Gesprächsnotizen von Ing. Franz + Erika Forster, Ing. Siegfried Hampölz, HR Dr. Matthias Settele

Obmänner, Geschäftsführer:

Hans Gindl, Sieglinde Filips, Mag. Wolfgang Schorn, Dr. Karl Lemberger, Ing. Siegfried Hampölz

Cheftrainer + sportliche Leiter:

Andreas Seiser, Peter Schmidt, Andreas Dutzi, Ernst Auer, Mag. Wolfgang Schorn, Josef Ressler, Kurt Mayr, Mag. Andreas Koch

Schulische Leiter:

Dir. Reg-Rat. Josef Kornmüller, HR Dr. Matthias Settele, Mag. Ulrike Binder, HR Mag. Robert Steininger, OSTR Mag. Franz Hofleitner
Absolventen
Sportliche Erfolge – Chronik:

Bilder:

1. Jahrgang 1971 pdf
Dir. Kornmüller
TZW Mannschaft Seiser
Tauchner, Diewald, Forster